

Erfahrungsbericht Groningen SoSe 18

„Er gaat niets boven Groningen“ oder auf Englisch „Nothings tops Groningen“ ist das Motto der wunderschönen Stadt Groningen, in der ich mein Auslandssemester verbringen konnte. Da ich im Sommersemester dahingegangen bin und das Semester dort im Februar schon anfängt, durfte ich sowohl winterliches, auf den Kanälen schlittschuhfahrendes, als auch sommerliches, zu Windmühlen fahrradfahrendes Wetter genießen.

Bewerbungsprozess

Es fing damit an, dass ich mich erstmal bei meinem Erasmuskoordinator bewerben musste. Dazu bin ich persönlich in das Büro gegangen um weitere Einzelheiten zu den Unterlagen zu erhalten, wie z.B. Motivationsschreiben. Ich habe mich dann dort beworben und wurde schließlich an der Gasthochschule vorgeschlagen. Dort musste ich mich auch bewerben und weitere Unterlagen einreichen, die aber alle auf der Internetseite angegeben sind. Da ich auf Englisch studieren sollte und über Erasmus+ an der „University of Groningen“ studieren würde, durfte ich einfach einen Feststellungstest des DAAD an meiner Uni machen um das Niveau meines Englischs zu erhalten. Angaben zu dem aktuellen Niveau stehen, auch auf der Internetseite. Weiteres Vorgehen, wie das Einreichen des Learning Agreements, steht auch auf der Website der LUH. Auch muss man die Kurse, die man belegen will, auf der Internetseite der ausländischen Fakultät auswählen und dann im Learning Agreement angeben. Wichtig ist dabei, die Deadlines einzuhalten, die im Internet zu finden sind.

Unterkunft

Eine Unterkunft in Groningen zu finden, gestaltet sich etwas schwerer, da der Wohnungsmarkt sehr eingeschränkt ist. Es gilt daher, frühzeitig sich in Groninger Facebook Gruppen anzumelden, wo viele Internationale dort nach einer Wohnung suchen können. Ich hatte aber das Glück, über Freunde an ein Zimmer in einem Haus ranzukommen. Preislich liegen die

Wohnungen dabei zwischen 350 – 600 Euro für ein Zimmer. Man kann sich aber auch auf Internetseiten für den niederländischen Wohnungsmarkt anmelden, wie zum Beispiel Kamernet. Dazu hilft das Internet. Eine andere Anlaufstelle ist das Exchange Office in Groningen. Frühzeitig kann man auch ein Zimmer im Studentenwohnheim erhalten, was sehr empfehlenswert ist, da anders als in Hannover in diesen Wohnheimen sich meist nur internationale Austauschschüler befinden und man somit schnell Leute findet, die gerade genauso neu in der Stadt sind, wie man selber. Ich hatte zum Glück Bekannte, die da zuvor studiert haben, sodass ich ein Zimmer für ca. 400 Euro in einem Haus nahe der Uni erhalten habe.

Studium an der Gasthochschule

Die Universität ist in Groningen in zwei Hauptcampi aufgeteilt. Das Akademiegebäude, also das alte Universitätsgebäude, befindet sich direkt an der Innenstadt. Der neuere Campus, genannt Zernike Campus, in der ich die meisten meiner Veranstaltungen hatte, befindet sich am Rand der Stadt. An diesem Campus sind sehr viele moderne Gebäude, in denen die meisten Naturwissenschaften gelehrt werden.

Das Studium ist meiner Meinung nach, sehr gut durchstrukturiert. Man weiß durch das Online Portal von Anfang an, an welchem Tag welche Vorlesung gelesen wird und wann die verschiedenen Termine, wie Vortrag und Klausur, sind. Die kompletten Kurse sind dabei auf Englisch und leicht verständlich. Man sitzt dabei mit Niederländern wie auch anderen Internationalen in den Räumen. Ich denke, die niederländischen Professoren legen viel Wert auf eine natürliche Art der Präsentation von Vorträgen. Auch werden viele Labore angeboten, die mir persönlich viel weitergeholfen haben, den Umgang mit hochenergetischen Lasern zu vertiefen. Das Semester ist dabei in zwei Blöcke aufgeteilt.

Alltag und Freizeit

Groningen strotzt geradezu vor Unternehmungen, die man machen kann. Mein Alltag sah jeden Tag anders aus. Als Internationaler Student sollte

man auf jeden Fall zu der Introduction Week und den Veranstaltungen von ESN Groningen gehen um andere Austauschstudenten kennenzulernen. Meist hieß es am Morgen in die Uni zu gehen und nachmittags bis spät in die Nacht mit meinen dortigen Freunden zusammen die neue Stadt zu erkunden. Da jeder neu in der Stadt ist und man sonst niemanden in diesem Land kennt, fühlte es sich sogar intensiver an, als mein allererstes Semester an der Uni an. Die Stadt an sich ist sehr schön, was an der sehr typisch niederländischen Architektur, den Kanälen und den unzähligen Märkten und Ausstellungen am Grote Markt zusammenhängt. Die Natur ist auch sehr nahe und es bietet sich an, wie jeden Tag, mit dem Fahrrad zu fahren. Ein Leben in dieser Stadt ohne Fahrrad ist nahezu unmöglich. Das Bild von Studenten zu zehner Gruppen nebeneinander Fahrrad zu fahren um zur nächsten Feier zu gelangen bleibt jedem Studenten dort im Kopf. Vor jeder Hausparty stehen dutzende von Fahrrädern vor den Häusern, was selbst in deutschen Studentenstädten nicht vorzustellen ist. Das macht einem klar, warum Groningen als Fahrradstadt in den Niederlanden bekannt ist. Einkaufen bin ich immer bei Albert Heijn und Jumbo, die allerlei niederländische Produkte anbieten. Zu Mittag wird eher ein kleiner Snack angeboten und erst am Abend wird warm gegessen.

Fazit

Allgemein lässt sich so vieles über die Stadt Groningen sagen. Ich denke aber, dass man sich einfach dort vor Ort ein Bild davon machen sollte. Ich wurde jedenfalls in keinsten Weise enttäuscht. Weder von der Uni, noch von der Stadt und den Menschen wurde ich enttäuscht. Das Einzige wäre, dass das Leben dort etwas teuer ist als in Hannover, aber mit der Möglichkeit von Auslands BAFÖG und des Erasmus+ Zuschusses, hat man keine Probleme. Ich kann nur jedem empfehlen, sein Auslandssemester in dieser Stadt zu machen, denn schließlich kann man in jeder neuen Stadt so viel Neues über sich selbst und andere lernen.